

Inhaltsverzeichnis

Autorinnen	V
Vorwort.	VII
Wir danken	IX
Literaturverzeichnis	X
 Kapitel 1: Einleitung	 1
I. Definitionen	2
1. Definition Femizid	2
2. Definition Häusliche Gewalt.	3
II. Zahlen und Daten – Statistiken	4
1. Bundeszahlen – Die Polizeikriminalstatistik	4
a) Tötungsdelikte – Entwicklung seit 2015.	4
b) Häusliche Gewalt – Entwicklung von 2022 bis 2023 .	5
c) Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden	
Mitteln	8
d) Opfer mit Behinderung.	8
e) Rolle des Internets	9
f) Einschlägige Vorstrafen	9
g) Die Täter/Täterinnen	9
2. Auswertung der Daten von Bundesländern (vollendete Tö-	
tungsdelikte aus den Jahren 2012 und 2013) in Bezug auf	
die Person der Täter/Täterinnen	10
a) Herkunft der Täter/Täterinnen.	10
b) Täter mit psychischer Erkrankung	12
c) Frauen als Täterinnen eines Kapitaldeliktes	13
d) Alter der Täter.	13
e) Ausbildung/Brüche im Lebenslauf	14
f) Alkohol- und Drogenproblematik/Prägung durch	
das Elternhaus	16
g) Auswirkungen von Gewalterfahrung auf spätere Ge-	
waltneigung	19
h) Auswirkung mangelnder Vorbildung im Elternhaus .	20
i) Familiensituation der Täter bei Tatbegehung	20
j) Täter/Täterinnen mit Vorstrafen	21
k) Schuldfähigkeit der Täter/Täterinnen	22
l) Vorsatzformen	23
m) Tatmotive	23
n) Fazit	24
	 XV

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 2: Häusliche Gewalt – typische Straftaten aus dem Bereich der Häuslichen Gewalt. 25

 I. Beleidigung, Üble Nachrede, Verleumdung 25

 1. Beleidigung (§ 185 StGB) 25

 2. Üble Nachrede (§ 186 StGB) 25

 a) Tatsachenbehauptung 25

 b) Eignung zum Verächtlichmachen oder Herabwürdigen. 26

 c) Tathandlungen. 26

 3. Verleumdung (§ 187 StGB) 29

 4. Strafantrag 29

 II. Körperverletzung, gefährliche Körperverletzung, schwere Körperverletzung 29

 1. Körperverletzung (§ 223 StGB) 29

 a) Körperliche Misshandlung. 30

 b) Erheblichkeit. 30

 c) Gesundheitsschädigung. 31

 2. Gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB). 32

 3. Schwere Körperverletzung (§ 226 StGB) 33

 III. Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB) 35

 1. Der geschützte Personenkreis 35

 2. Das besondere Verhältnis zum Täter 36

 3. Die Tathandlungen 36

 4. Die Qualifikationen des Verbrechenstatbestandes (§ 225 Abs. 3 StGB) 36

 5. Beispiele. 36

 IV. Nachstellung (§ 238 StGB). 39

 1. Sach- und Rechtslage 40

 a) Nachstellung 40

 b) Der besonders schwere Fall der Nachstellung (§ 238 Abs. 2 StGB) 46

 2. Die Erfolgsqualifikation des § 238 Abs. 3 StGB 49

 V. Der Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz (GewSchG) 50

 1. Die Gewaltschutzanordnung. 50

 2. Strafbares Handeln 51

 3. Ein Exkurs (Vorsatz/Fahrlässigkeit). 51

 4. Besondere prozessuale Maßnahmen (Haft) 52

 a) Dringender Tatverdacht. 52

 b) Haftgründe 53

 VI. Sexualdelikte zum Nachteil von Erwachsenen 60

 1. Sexuelle Belästigung. 60

 a) Zum Hintergrund dieser Vorschrift 60

 b) Voraussetzungen der Strafbarkeit 61

 c) Strafantrag. 62

2.	Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung . .	62
a)	Das Beispiel: „Ich wollte das nicht“	62
b)	Das Beispiel: „Ich hab ganz deutlich ‚Nein‘ gesagt!“	64
3.	Das Ergebnis der vorliegenden Fälle.	65
VII.	Sexueller Missbrauch von Kindern und schwerer sexueller Missbrauch.	66
Kapitel 3: (Versuchte) vorsätzliche Tötungsdelikte im und außerhalb des häuslichen Umfelds		67
I.	Allgemein	67
II.	Tötungsdelikte zum Nachteil von Frauen.	69
1.	Kapitaldelikte innerhalb bestehender Partnerschaft	69
a)	Beispiele	69
b)	Vita der Täter und Familiengefüge	72
c)	Möglichkeiten die Taten zu verhindern.	72
2.	Kapitaldelikte nach Auflösung einer Partnerschaft.	73
a)	Beispiele	73
b)	Vita der Täter und Familiengefüge	78
c)	Möglichkeiten die Taten zu verhindern.	78
3.	Kapitaldelikte als Beziehungstaten bei fehlender Partnerschaft.	79
a)	Allgemein	79
b)	Beispiele	79
c)	Art der Beziehung	82
d)	Möglichkeiten die Tat zu verhindern	82
4.	Kapitaldelikte ohne jede Beziehung zwischen Täter und Opfer.	82
a)	Allgemein	82
b)	Beispiele	82
c)	Vita der Angeklagten	85
d)	Möglichkeiten die Taten zu verhindern.	85
III.	Tötungsdelikte zum Nachteil von Kindern.	85
1.	Allgemein.	85
2.	Beispiele.	86
3.	Vita der Angeklagten und Möglichkeiten die Tat zu verhindern	87
IV.	Tötungsdelikte zum Nachteil von Männern	87
1.	Allgemein.	87
2.	Beispiele.	87
V.	Sonderfälle.	88
1.	Ehrenmorde	88
a)	Beispiele aus Verden	91
b)	Beispiele aus den Medien	92
c)	Vita der Beschuldigten	94

Inhaltsverzeichnis

d)	Möglichkeiten die Taten zu verhindern	94
2.	Tötungsdelikte nach der Geburt	95
a)	Allgemein	95
b)	Beispiele	95
c)	Sonderprobleme bei der Aufklärung.	96
3.	Schütteltraumen bei Kleinkindern.	97
a)	Allgemein	97
b)	Beispiele	97
c)	Vita der Angeklagten	100
d)	Möglichkeiten die Taten zu verhindern.	100
e)	Sonderprobleme bei der Aufklärung.	100
4.	Tötungsdelikte durch psychisch Kranke	100
a)	Allgemein	100
b)	Beispiele	100
c)	Täter-Opfer-Beziehung	103
5.	Tötungsdelikte durch Unterlassen	103
a)	Allgemein	103
b)	Beispiele	103
c)	Vita der Täter	106
d)	Sonderprobleme bei der Aufklärung.	106
 Kapitel 4: Prozessuale Probleme – Sonderprobleme bei der Aufklärung und bei dem Nachweis der Tat in der (späteren) Gerichtsverhandlung.		
		107
I.	Wahrnehmung des Zeugnisverweigerungsrechts (§ 52 StPO) durch Geschädigte	107
1.	Verlobte	107
2.	Ehegatten	107
3.	Lebenspartner	108
4.	Verwandtschaft und Schwägerschaft.	108
a)	Verwandtschaft	108
b)	Schwägerschaft.	108
c)	Adoption	109
d)	Pflegeeltern und Pflegekinder	109
5.	Mehrere Beschuldigte.	109
6.	Kein Tatnachweis.	110
7.	Höchstpersönliches Recht des Zeugen	110
II.	Mangelnde Strafanträge.	111
1.	Absolute Strafantragsdelikte	111
a)	Bedeutung „absolutes Strafantragsdelikt“.	111
b)	Warum diese Privilegierung erfolgt.	111
2.	Bedeutung „Relatives Strafantragsdelikt“.	112
III.	Strafverfolgungsverjährung.	113
1.	Die Frage nach dem „Warum“.	113

2.	Verjährungsfristen	113
3.	Berechnung der Verjährungsfrist	113
Kapitel 5: Verfahrenseinstellungen aus Gründen der Opportunität. . .		115
I.	Allgemeines	115
II.	Verhältnis der Vorschriften der StPO zum JGG.	115
III.	Voraussetzungen der Verfahrenseinstellung.	116
1.	Tatvorwurf eines Vergehens.	116
2.	Geringe Schuld	118
3.	Fehlendes öffentliches Interesse an der Strafverfolgung. . .	121
IV.	Verfahrenseinstellung gegen Auflagen und Weisungen (§ 153a StPO)	123
1.	Beseitigung des öffentlichen Interesses	123
2.	Keine entgegenstehende Schwere der Schuld.	124
a)	Schwere der Schuld bei fahrlässiger Tötung.	125
b)	Schwere der Schuld bei zu erwartender Freiheitsstrafe	125
3.	Die Auflagen und Weisungen	126
V.	Ein Beispiel zur Anzahl der Verfahrenseinstellungen	127
VI.	Entscheidung, Ermessensausübung, Zustimmungserfordernis. .	127
VII.	Verfahrenseinstellung gemäß § 153 StPO	127
VIII.	Verfahrenseinstellung gemäß § 153a StPO	128
IX.	Verfahrenseinstellung bei komplexem Verfahrensstoff	128
1.	Teileinstellung des Verfahrens wegen weiterer Tatvorwürfe (§ 154 StPO)	128
a)	Zweck der Vorschrift	128
b)	Exkurs: Der „Mengenrabatt“ in der StPO	130
2.	Beschränkung der Verfolgung wegen weiterer Teile einer Tat (§ 154a StPO)	131
a)	Ein Exkurs	132
b)	Ein Beispiel aus dem Bereich der Häuslichen Gewalt	132
X.	Verfahrenseinstellung bei Abwesenheit des Täters	132
1.	Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft (§ 154f StPO)	132
2.	Einstellung des Verfahrens durch das Gericht (§ 205 StPO).	134
3.	Einstellung des Verfahrens bei Auslieferung und Ausweisung des Täters (§ 154b StPO).	134
XI.	Verfahrenseinstellungen bei gegenseitigen Strafanzeigen	134
1.	Absehen von der Verfolgung bei falscher Verdächtigung oder Beleidigung (§ 154e StPO).	134
2.	Einstellung des Verfahrens bei einer zivil- oder verwaltungsrechtlichen Grundfrage (§ 154d StPO)	135
XII.	Verweis auf den Privatklageweg (§§ 374, 375, 376 StPO)	135
1.	Erwachsene Täter.	135

Inhaltsverzeichnis

2.	Jugendliche Täter	136
3.	Gründe der Erziehung	136
4.	Berechtigtes Interesse des Verletzten.	137
Kapitel 6: Opferschutz – die aktuellen Regelungen		139
I.	Nebenklage	139
II.	Die Notwendigkeit eines Ergänzungspflegers	139
III.	Voraussetzungen des Anschlusses zur Nebenklage.	139
1.	Verletzter	139
2.	Die Katalogtat.	140
3.	Rechtswidrige Tat	140
4.	Das Sicherungsverfahren.	141
5.	Verfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende	142
6.	Nebenklage in Verfahren gegen Heranwachsende (§§ 80, 109 JGG)	144
7.	Antragsdelikte.	144
8.	Nahe Angehörige	144
9.	Antragsteller im Klageerzwingungsverfahren.	146
10.	Weitere Anschlussberechtigte (§ 395 Abs. 3 StPO)	146
IV.	Der Verfahrensbeistand	148
1.	Verfahrensbeistand im Gerichtsverfahren (§§ 397a, 397b StPO).	148
2.	Die Beiordnung eines Verfahrensbeistandes (§ 397a Abs. 1 StPO).	148
3.	Kein Kostenrisiko	148
V.	Die Voraussetzungen der privilegierten Beiordnung (§ 397a Abs. 1 StPO)	149
1.	Sexual- und versuchte sowie vollendete Tötungsdelikte.	149
2.	Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit.	149
3.	Geschädigte im besonderen Schutzalter	151
4.	Besondere Schutzbedürftigkeit oder Unfähigkeit eigener Interessenwahrnehmung.	153
5.	Verbrechen nach dem Völkerstrafgesetzbuch	154
6.	Prozesskostenhilfe (§ 397a Abs. 2 StPO)	154
7.	Unfähigkeit der eigenen Interessenwahrnehmung	155
8.	Die Unzumutbarkeit der eigenen Interessenwahrnehmung.	155
9.	Die schwierige Sach- oder Rechtslage.	156
10.	Der Aspekt der Waffengleichheit.	157
11.	Bedürftigkeit des Antragstellers und Ratenzahlungen.	157
12.	Verfahrensrechtliche Hinweise.	158
13.	Umfang und zeitliche Wirkung der Beiordnung	158
14.	(K)ein Kostenrisiko für den Nebenkläger	159

VI.	Verfahrensbeistand (bereits) im Ermittlungs- und Strafverfahren (§ 406h StPO)	160
1.	Die Rechte des nebenklagefähigen Verletzten	160
a)	Antragstellung und Verdachtsgrad	160
b)	Die weiteren Rechte des Nebenklageberechtigten. . .	162
2.	Die Rechte des Verfahrensbeistands	162
3.	Der vorläufige Verletztenbeistand (§ 406h Abs. 4 StPO) . .	163
VII.	Zeugenbeistand (§ 68b StPO)	163
1.	Die Rechte des Zeugen und seines Beistandes (§ 68b Abs. 1 StPO)	163
2.	Der Ausschluss des Zeugenbeistandes (§ 68b Abs. 1 StPO)	164
3.	Der kostenlose Zeugenbeistand (§ 68b Abs. 2 StPO)	167
VIII.	Die Psychosoziale Prozessbegleitung (§ 406g StPO)	168
1.	Voraussetzungen der Beiordnung gemäß § 406g Abs. 3 S. 1 StPO	168
2.	Voraussetzungen der Beiordnung gemäß § 406g Abs. 3 S. 2 StPO	168
IX.	Der Verletztenbeistand (§ 406f StPO).	169
X.	Die richterliche Videovernehmung der Geschädigten	169
1.	Die „Kann-Vorschrift“ (§ 58a Abs. 1 Satz 1 StPO)	170
2.	Die Alternativen der „Soll-Vorschrift“ (§ 58a Abs. 1 Satz 2 StPO)	170
3.	Die „Muss-Vorschrift“ (§ 58a Abs. 1 S. 3 StPO)	171
4.	Weiteres Wissenswertes.	171
a)	Duldungspflicht und Zustimmungserfordernis des Zeugen	171
b)	Verwendungsbeschränkung der Aufzeichnung	171
c)	Akteneinsicht	172
XI.	Prozessuale Möglichkeiten des Opferschutzes	172
1.	Getrennte Vernehmung (§ 168e StPO)	172
2.	Ausschluss des Beschuldigten (§ 168c StPO)	173
XII.	Weitere Opferrechte	173
1.	Beschränkung des Fragerechts aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes	173
2.	Recht auf Auskünfte	173
a)	Auskunft über den Stand des Verfahrens (§ 406d StPO)	173
b)	Das Recht zur Einsichtnahme der Verfahrensakten (§ 406e StPO)	174
c)	Auskunft über die Befugnisse im Strafverfahren (§ 406i StPO)	174
d)	Auskunft über die Befugnisse außerhalb des Strafverfahrens	175
e)	Auskunft zu weiteren Informationen	175
3.	Weitere Befugnisse der Angehörigen und Erben	175

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 7: Rechte der Beschuldigten	176
I. Recht auf rechtliches Gehör	176
II. Recht auf ordnungsgemäße Belehrung	176
III. Aussageverweigerungsrecht, Schweigerecht.	177
IV. Anspruch auf rechtsstaatliche Vernehmungsmethoden (§ 136a StPO)	178
V. Recht auf Stellung von Beweisanträgen	178
VI. Recht auf einen Verteidiger seiner Wahl	178
VII. Antragsrecht auf Beiordnung eines Pflichtverteidigers (§§ 136, 140, 141 StPO)	179
VIII. Das Anwesenheitsrecht des Verteidigers	180
1. Anwesenheitsrecht in der polizeilichen/staatsanwaltschaftlichen Vernehmung	180
2. Anwesenheitsrecht bei richterlichen Vernehmungen	180
IX. Recht auf schriftliche Äußerung	180
X. Fragerecht	180
XI. Recht auf eine qualifizierte Belehrung.	180
XII. Beiordnung eines Pflichtverteidigers von Amts wegen	181
XIII. Recht darauf, dass die Vernehmung in bestimmten Fällen aufgezeichnet wird	183
XIV. Pflicht zur unverzüglichen Vorführung	183
Kapitel 8: Sexualdelikte aus forensisch-psychiatrischer Perspektive . . .	184
I. Aufgaben und Herangehensweisen von Sachverständigen.	184
II. Psychische Störungen und Sexualdelinquenz	188
III. Dissoziales Sexualverhalten versus paraphil motivierte Delinquenz	190
IV. Sexuelle Gewaltdelikte und Substanzkonsum	199
V. Sexuelle Gewalt gegen Frauen: Vergewaltigungen	200
VI. Sexuell motivierte und sexuell assoziierte Tötungsdelikte	202
VII. Sexuelle Gewalt und kulturelle Einflüsse	203
Kapitel 9: Psychologische und gesellschaftliche Mechanismen, die Gewalt befördern.	209
Kapitel 10: Verhinderung häuslicher Gewalt – wirksame Schutzmaßnahmen.	215
I. Istanbul Konvention	215
II. Gewalthilfegesetz	215
III. Blick in das europäische Ausland – Spanien.	216
IV. Ein Blick nach Australien	219
V. Weitere Diskussionsansätze in Bezug auf Häusliche Gewalt und Sexualdelikte zum Nachteil von Frauen und Kindern in Deutschland.	223
1. Vertrauen in Justiz.	223

Inhaltsverzeichnis

2.	Härtere Strafen	224
3.	Qualifizierte Leichenschau	224
a)	Hintergrund	225
b)	Entwicklung	225
c)	Ablauf des Verfahrens in drei Schritten	225
d)	Konsequenzen dieses Verfahrens.	226
e)	Allgemeine Vorteile der qualifizierten Leichenschau (qLS) – speziell für die Rechts- und Patientensicherheit	227
4.	Anonyme Anlaufstellen für zukünftige Täter und Täterarbeit	227
5.	Problembehaftete Scheidungen/Familienrechtsstreitigkeiten.	228
6.	AJSD (Ambulanter Justizsozialdienst).	228
7.	Einbindung der Sozialarbeiter/Vertrauenslehrer an Schulen.	228
8.	App zur Beweissicherung und Vermittlung von Hilfeangeboten.	228
9.	Aufklärungsarbeit „Schütteln“ von Säuglingen/Kleinkindern.	229
10.	Internet/Fernsehen.	229
11.	Frauenbild und Frauenrechte	229
12.	Sensibilisierungskampagnen in Bezug auf Täter und Opfer	230
13.	Externe Hilfe für Opfer, Frauenhäuser, Notrufnummern etc.	230
14.	Notwendigkeit von Bildung, Cannabislegalisierung und mögliche Probleme	230
VI.	Weitere Diskussionsansätze in Bezug auf Femizide	230
1.	Übertragung der Ansätze im Bereich Häuslicher Gewalt.	230
2.	Elektronische Fußfessel	231
3.	Beiordnung von Pflichtverteidigern zum Schutze Tatverdächtiger contra Opferschutz	231
4.	Vorratsdatenspeicherung.	232
5.	„Femizid“ als Mordmerkmal.	232
a)	Grundproblematik	232
b)	Notwendigkeit einer ergänzenden Regelung	233
c)	Unterschiedliche Ansätze bei der Erweiterung der Mordmerkmale	234
d)	Lösungsansatz	234
	Stichwortverzeichnis	237